



# Hospital Diospi Suyana



Dr. Klaus-Dieter John & Dr. Martina John

## Ein Missionsspital für die Quechua-Indianer Perus

### Weihnachten in Peru

Liebe Freunde,  
die alte Weihnachtsbotschaft spricht von der Liebe Gottes zu uns Menschen. In einem seiner unvergesslichen Gleichnisse hat Jesus die Absicht Gottes folgendermaßen beschrieben: Gott ist wie ein Schafhirte, der dem verlorenen Schaf nachgeht, um es zu retten. Diospi Suyana baut ein Krankenhaus

für die Vergessenen Perus. Schon jetzt finden zahlreiche Quechua-Indianer einen Arbeitsplatz auf unserer Baustelle. Langfristig können wir 100.000 Patienten pro Jahr im Spital versorgen. Mit Ihrer Unterstützung wird es für die Berglandindianer Perus im wahrsten Sinne des Wortes Weihnachten. Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit! Ihre Martina & Klaus-D. John

### Ein Amphitheater als Gemeinschaftsproduktion

Neben dem Krankenhaus entsteht derzeit ein Freilichttheater für 3.000 Menschen. Alle evangelischen Kirchengemeinden und katholische Christen beteiligen sich an den

freiwilligen Arbeitseinsätzen. Ab März 2006 können wir dann Konzerte, Filme und Gottesdienste anbieten. Am Montag, dem 14. November gingen 30 Pastoren mit gutem

Beispiel voran und schleppten Steine. Es war ein historisches Ereignis mit einer großen Signalwirkung.

Diospi Suyana verfolgt einen integralen Ansatz. Im Distrikt Curahuasi gibt es keine Theater oder Kinos. Viele Bergbauern sitzen Abend für Abend in ihren Hütten und sprechen dem Alkohol zu. Das Amphitheater soll dieser Trostlosigkeit entgegenwirken. Das Material für die Errichtung dieser Anlage wird übrigens durch die Web-Seite „Jesus.de“ gesponsert. Mit den Menschen vor Ort für die Menschen vor Ort zu arbeiten ist das Ziel unserer Bemühungen.



◀ 30 fleißige Pastoren bei der Arbeit.  
Nichts schreit lauter als die Tat.

### Das Werkstattgebäude

Der erste Gebäudeabschnitt umfasst die Krankenhauswerkstatt mit 10 Apartments im 1. Stock. Dann geht es mit der Küche, dem Speisesaal und den Ambulanzen weiter.



▲ So entsteht das erste Gebäude.

◀ Jetzt oder nie: Der Beton wird gemischt.

► Wo liegt Curahuasi? Die Chefs der peruanischen Telefongesellschaft studieren eifrig die Landkarte Perus. Der deutsche Botschafter Dr. Roland Kliesow (links im Bild) schaut zu.

### Der Kampf um jedes Telefon

Am 17. November präsentierte Dr. John das Krankenhausprojekt vor den Chefs der nationalen Telefongesellschaft in Lima. Sein Anliegen: Das Spital und Curahuasi benötigen 200 Telefonleitungen. Rückendeckung erhielt er durch den deutschen Botschafter.



## Paradebeispiel Ccoripamba

Im Oktober begleiteten die Johns den Missionsarzt Dr. Allen George bei einem medizinischen Dorfbesuch. Ccoripamba ist ein typisches Beispiel der Gesundheitsmisere im peruanischen Hochland. Zwar kann durch diese Hausbesuche einer ganzen Reihe von Menschen geholfen werden, aber viele dieser Patienten brauchen eine gründliche Behandlung in einem Spital.



Dr. Allen George befragt eine Patientin

## Fiesta de Curahuasi

Wie in jedem Jahr beging Curahuasi am 25. November seinen großen Festtag. Diesmal nahm erstmalig eine Abordnung von Diospi Suyana an der Parade teil. Mehrere Tausend Menschen applaudierten, als das Banner des Missionsspitals an der Ehrentribüne vorbeigetragen wurde.



▲ Dr. Martina John untersucht ein Indianerkind.

▼ Indianer mit Lungenentzündung



## Öffentlichkeitsarbeit

Gleich vier volle Seiten widmete die Zeitschrift „Forum“ des Finanzdienstleisters MLP dem Krankenhausprojekt in Peru. Das Magazin erreicht eine halbe Million Leser im deutschsprachigen Raum. Eine Leserin schrieb folgende Zeilen: „Ich habe Ihren Artikel im Forum des MLP-Magazins gelesen und war sehr gerührt. Ich bin von Ihrem Projekt begeistert und finde es toll, dass von Ihnen in der Andenregion ein Krankenhaus gebaut wird. Ich selber bin in Peru geboren und kenne die Verhältnisse vor Ort.“  
Claudia L.

**Wir danken der Firma Flörke aus Obertshausen für die beigelegten Nagelfeilen.** Sie sind eine kleine Erinnerung, dass Sie mit uns am Missionsspital Diospi Suyana feilen können.

## Transparente Finanzen

Bis zum 2. Dezember hat sich das Spendenaufkommen auf 1.276.000 USD erhöht. Das haben wir unseren treuen Freunden aus Deutschland und den Nachbarländern zu verdanken, denen wir an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön sagen! Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage haben sie an Menschen gedacht, denen es viel schlechter geht als uns. Hinzu kommen die Sachspenden, die sich mittlerweile auf 400.000 USD belaufen. Wenn das Spital in 13 Monaten fertig gestellt werden soll, müssen wir im Jahr 2006 allerdings noch einen Zahn zulegen. Das durchschnittliche Spendenvolumen pro Monat liegt derzeit bei 55.000 USD. Wir sind dankbar für jeden einzelnen Euro, der überwiesen wird. Zum Jahresanfang schicken wir Ihnen die Spendenbescheinigungen für das Finanzamt.

## Ein Mädchen für alles

Anfang November erhielt das Team von Diospi Suyana eine wertvolle Verstärkung aus Australien. Lyndal Maxwell hat fünf Jahre an einem Missionsspital in Ecuador gearbeitet. Zu ihren Aufgabenbereichen gehört die Koordination internationaler Arbeitsgruppen



sowie die Suche nach geeignetem Wohnraum für die zukünftigen Mitarbeiter. Als Röntgenologische Assistentin wird sie natürlich auch am Krankenhaus tätig werden. Wir begrüßen Lyndal Maxwell

auf das Herzlichste an ihrer neuen Wirkungsstätte.



Hospital  
Diospi Suyana



Indianerkinder als Ärzte verkleidet

Diospi Suyana e. V.  
Hinweis »mildtätig«  
BB Bank Karlsruhe  
Konto-Nr. 5 394 031  
BLZ 660 908 00

oder  
Diospi-Suyana-Stiftung  
BB Bank Karlsruhe  
Konto-Nr. 5 367 565  
BLZ 660 908 00

**Diospi Suyana e. V.**  
Postfach 10 04 10  
64204 Darmstadt  
mail info@diospi-suyana.org  
web www.diospi-suyana.org

Olaf Böttger - 1. Vorsitzender  
Fon 01803- 684 399 667 (9 ct/Min)  
Fax 01803- 684 399 038 (9 ct/Min)  
mail info@diospi-suyana.org



## Begegnung in der Nacht

Es ist spät am Abend und ich mache mich auf den Weg ins Gästehaus. Vor mir huscht ein Mann von einem Abfalleimer zum nächsten.

„Was machst du hier?“, frage ich den Indianer. „Ich sammle Papier, dafür bekomme ich Geld!“ „Wenn du so eine Nacht lang arbeitest, wie viel verdienst du?“ „Manchmal bis zu 15 Soles (4 USD)!“, „Hast du eine Familie?“, will ich wissen. „Ja, eine Frau und zwei kleine Kinder!“ „Hast du noch eine andere Arbeit?“ „Nein, es gibt sonst für mich keine Arbeit.“ Ich schlucke und weiß nicht mehr, was ich sagen soll. Aber schon rennt er hastig weiter - zum nächsten Papierkorb. (Dr. Klaus-D. John am 16. November in Lima um 22:30 Uhr)

Ein Missionsspital für die  
Quechua-Indianer Perus

Ausgabe Nr. 8/Dezember 2005